Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 145 (1979)

Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

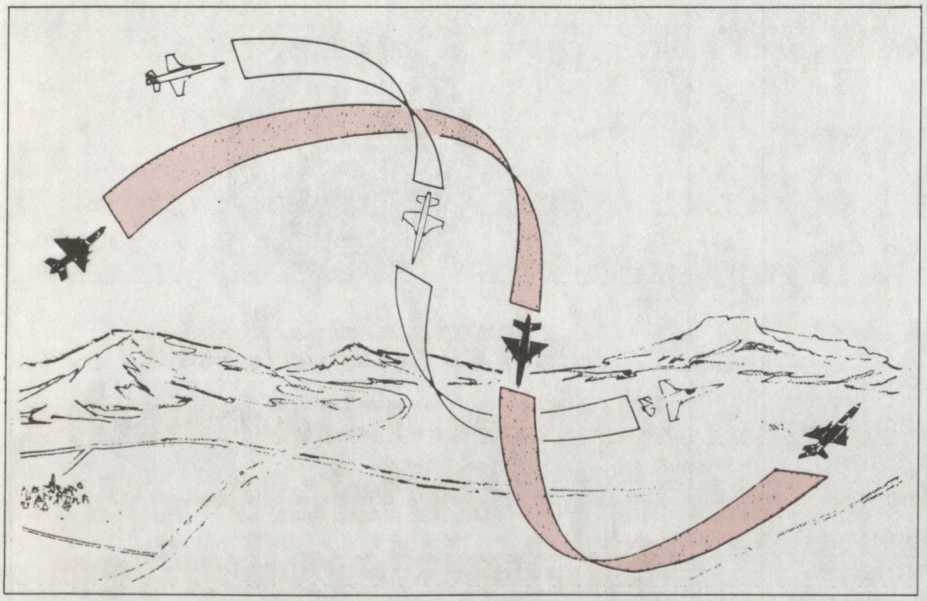

Bild 6. Beispiel eines einfachen Luftkampfablaufes von je einem eigenen (weiss) und feindlichen (rot) Flugzeug. Abwehrwalze mit grosser Beschleunigung, die den Gegner zum Vorschiessen zwingen soll.

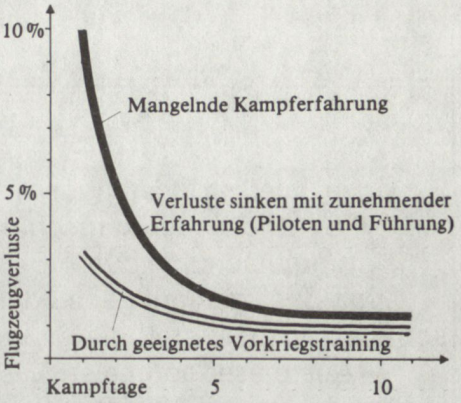

Bild 7. Tägliche Flugzeugverluste in Prozenten der Flotte. Erfahrungswerte aus den Kriegen 1941/50/68/73.

- **Kriegserfahrung** ist durch nichts zu ersetzen oder zu simulieren. Ein Duell mit einem kriegserprobten Gegner wird mit grösseren Verlusten verbunden sein.
- **Krieg über dem eigenen Land** fördert den Kampfwillen mehr als Krieg in einem fremden Land.
- Die **Zivilisationsstufe** (oder Stand der Technologie) des kriegführenden Landes ist etwa proportional zu den durchschnittlichen Fähigkeiten des Kampfpiloten.
- **Erfolge** beflügeln, Misserfolge lähmen.

Im Materialbereich ist der genaueste Quervergleich möglich. Leistungsdaten, Energiekurven, Sichtungsverhältnisse und technologischer Stand lassen einen objektiven Vergleich zu. Bei gleichen übrigen Faktoren gibt der Materialvorteil den Ausschlag. Erfahrungen aus allen Kriegen haben gezeigt, dass extreme Unterschiede im Material durch kein Pilotengenie wettgemacht werden können, dass hingegen auch im Material deutlich unterlegene Flugwaffen durch Ausnützen aller andern Faktoren trotzdem grosse Erfolge zu erzielen vermochten (Engländer 1940 gegen Deutsche, Naher Osten 1967 bis 1973).

Für die Schweiz dürfte die Lage bezüglich Flugmaterial künftig ähnlich sein wie heute: Die bewilligten Mittel für unsere Armee gestatten keinen Unterhalt einer hochmodernen, mit den neuesten Erzeugnissen ausgerüsteten Flugwaffe. Wir werden immer gezwungen sein, mit unserem weniger modernen Material, aber mit bestmöglicher Ausbildung, das Maximum an Rendement herauszuholen. Daraus folgt zwingend die enorme **Bedeutung der Ausbildung** – nebst den erwähnten psychologischen Faktoren – für unsere Flugwaffe. Quervergleiche mit dem Ausland sind in regelmässigen Abständen vonnöten, wollen wir nicht Gefahr laufen, inzuchtartig und selbstzufrieden uns in falscher Sicherheit zu wähnen. Ausbildung in der Flugwaffe und besonders die Ausbildung im Luftkampf ist sehr **trainingsintensiv.** Die vom Gegner definierte und voraussehbare Leistung kann durch unsere Milizpiloten auch heute noch gebracht werden. Es braucht dazu aber eine nie erlahmende Anstrengung im Sektor Ausbildung.

Schlussfolgerungen

Im Luftkampf wird der Kurvenkampf in absehbarer Zukunft seine überragende Bedeutung im Duell Jäger gegen Jäger behalten.

In diesem Duell kann die Qualität der Piloten gewisse Qualitätsdifferenzen der Jagdflugzeuge wettmachen.

Qualität und Quantität der Jagdflugzeuge müssen in einem optimalen Verhältnis zueinander stehen.

Die Ausbildung der Jägerpiloten bildet einen wesentlichen Faktor für den Erfolg. (In den Tiger- und Mirage-Luftkampfstaffeln wird diese Ausbildung intensiv betrieben.)

Das Beispiel Israel zeigt die überragende Bedeutung des Jagdflugzeuges zur Erringung der Luftherrschaft.

Erst nach Erringung dieser Luftherrschaft können die wünschbaren Unterstützungseinsätze zugunsten der Erdtruppe geliefert werden.

Die Erdtruppe muss lernen, dass Feuerunterstützung durch die Flugwaffe **ohne** Luftüberlegenheit (durch Jäger) so wenig möglich ist wie Bewegung ihrer Panzer- und motorisierten Truppen am Tag.

Luftüberlegenheit braucht leistungsfähige Jagdflugzeugverbände, die temporär dem Gegner den Luftraum für dessen eigene Operation sperren.

Diese Jäger müssen im Luftkampf trainiert und mit modernem Material ausgerüstet sein.

Der Luftkampf wird seine Bedeutung noch für Jahrzehnte behalten; im Luftkampf trainierte Piloten, mit «glaubhaften» Flugzeugen ausgerüstet, bilden einen entscheidenden Beitrag zur Kriegsverhinderung, dem wichtigsten Ziel unserer Armee.

[1] Beispielsweise Phoenix (AIM-54), Langstrecken-Luft/Luft-Lenkwaffe der Hughes Aircraft Company (USA), Radarlenkwaffe mit 380 kg Startgewicht, Reichweite über 100 km ■

Bücher und Autoren:

Die langen Jahre 1939–1945

Von Robert Dexter. 77 Seiten. Buchverlag Basler Zeitung, Basel 1979.

Diese zwanzig Erlebnisgeschichten aus der Aktivdienstzeit sind lesenswert und erkenntnisreich, sowohl für die, die damals dabei als auch nicht dabei waren. Was bei den Grenztruppen im Raume Basel geschah, ist nicht einfach stimmungsvoll notiert, sondern ist eingebettet in die grösseren Zusammenhänge und wird aus Distanz betrachtet. Das verhindert die Glorifizierung des Aktivdienstes. In den Schilderungen von gestern stecken Probleme (Sabotage, Todesstrafe, Urlaub, Neutralität usw.), die der Autor gekonnt herausschält und aus der Sicht von heute beschreibt. D. W.